

Drei unter einem Dach

Der Vorstoß für eine Dachorganisation für die drei Verbände der Kärntner Slowenen.



Bernard Sadovnik will eine Dachorganisation für die drei Slowenen-Verbände initiieren

(gel). Rund ein Jahr nach der Lösung der Ortstafelfrage wagt Bernard Sadovnik – Mitglied der Konsensgruppe und Obmann der Gemeinschaft der Kärntner Slowenen – einen Vorstoß für eine Organisation, die die drei Slowenen-Verbände (Rat, Gemeinschaft und Zentralverband) unter einem Dach vereinen soll. „Wir könnten damit innerhalb der Volksgruppe ein Zeichen setzen“, hofft er auf die Bereitschaft von Botschafter Valentin Inzko und Marjan Sturm, die Spitzen der beiden anderen Verbände. Erste Gespräche will Sadovnik noch in der ersten Juni-Hälfte führen. „Das Dach könnte sofort aktiv werden“, gibt er sich optimistisch.

Gemeinsame Positionen

Ziel der Dachorganisation soll – so das Vorhaben Sadovniks – sein, dass man „gemeinsame Positionen zu entscheidenden Fragen ausarbeitet“. – „Man kann sich, wenn es nötig ist,

auch abstimmen.“ Keinesfalls sollen aber die drei Verbände in einem verschmelzen. „Die Pluralität der Organisationen soll erhalten bleiben“, so Sadovnik, „keine Gruppe soll eine andere vereinnahmen.“

Als einen Effekt hofft der Obmann der Gemeinschaft der Kärntner Slowenen, dass es keinen „Wettstreit“ zwischen den Organisationen gibt. „Unser Ziel muss es sein, die Kultur zu erhalten und nicht herauszufinden, wer der Stärkere ist“, sagt er. Ziel müsse es nämlich sein, junge Menschen in Kärnten anzusprechen. Und: „Jugendliche wollen keinen Streit, sondern Zukunft und Perspektiven“, ist Sadovnik überzeugt.

Wechselnder Vorsitz

Auch Machtfragen soll es innerhalb des Dachverbandes keine geben. Deshalb soll der Vorsitz in einem Rad besetzt werden – „somit hätte jede der drei Organisationen in regelmäßigen Abständen die Lei-

tung inne.“ Damit hätten Gesprächspartner auch einen klar definierten Ansprechpartner in der Volksgruppe.

Sprachprojekte aufsetzen

Nach der Lösung der Ortstafelfrage müsse die Volksgruppe ihre Rolle neu definieren, ist Sadovnik überzeugt. „Es geht jetzt darum, mit klaren Projekten die Kultur zu erhalten.“ Große Sorge nämlich bereitet ihm, dass die slowenische Sprache als genutzte Umgangssprache stark abnimmt. Sadovnik: „Wir müssen Projekte aufsetzen, damit Kinder die Sprache lernen und auch anwenden können.“

Davon, dass nach der Lösung der Ortstafelfrage „ein neuer Geist“ in Kärnten herrscht, zeigt sich Sadovnik erfreut. „Das war ein großer Schritt.“ Überzeugt ist er, dass „Gemeinden – innerhalb des Autonomie-Gesetzes – irgendwann freiwillig zweisprachige Ortstafeln aufstellen werden.“

ZUR SACHE

Für „sinnvoll“ hält Valentin Inzko, Obmann des Rates der Kärntner Slowenen, den „neuerlichen Anlauf“ für einen Dachverband. „Die Idee ist 20 Jahre alt, aber bisher gescheitert“, so Inzko. Man werde sehen, was herauskommt.

Marjan Sturm, Obmann des Zentralverbandes, äußert sich auch positiv zur Dachorganisation der Slowenen-Verbände in Kärnten. „Das Papier liegt auf dem Tisch“, so Sturm. Bei positiven Verhandlungen könne das Dach im Herbst aktiv sein.



Positive Stimmen zum „Dach“ gibt es auch von Valentin Inzko (li.) und Marjan Sturm